

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2,3%

Wachstum des globalen
Bruttoinlandsprodukts

1,9%

Wachstum der globalen
Industrieproduktion

3,4%

Wachstum der globalen
Chemieindustrie

Die Weltwirtschaft wuchs 2016 nur moderat, war dabei allerdings regionalen Schwankungen unterworfen. Während das Wachstum in den Schwellenländern im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert blieb, verringerte es sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften aufgrund der anfänglich schwachen Dynamik der US-Wirtschaft. In der Europäischen Union (EU) lag die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts trotz der größeren Unsicherheit vor und nach dem britischen Referendum zum Austritt aus der EU nur geringfügig unter dem Vorjahreswert. In China verlangsamte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aufgrund staatlicher Konjunkturmaßnahmen nur leicht. Insgesamt stieg das globale Bruttoinlandsprodukt wie von uns erwartet um 2,3% und blieb damit hinter dem Wert von 2015 (+2,7%) zurück. Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 44 US\$/Barrel ab (2015: 52 US\$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017
ab Seite 119

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2016

Das weltwirtschaftliche Umfeld war 2016 durch eine expansive Geldpolitik, niedrige, aber sich im Jahresverlauf stabilisierende Rohstoffpreise und eine verhaltene Wachstumsdynamik geprägt. Der in der ersten Jahreshälfte besonders niedrige Ölpreis bremste das Wachstum und verringerte die Investitionsbereitschaft in den ölproduzierenden Ländern, darunter die USA. Geringe Inflationsraten, historisch niedrige Zinsen und ein schwacher Euro stützten das Wachstum in Europa.

Die Währungen vieler rohstoffexportierender Schwellenländer waren schwächer als im Vorjahr, sie werteten im Jahresverlauf aber deutlich auf. Dazu trugen ein allmähliches Ansteigen der Öl- und Edelmetallpreise, aber auch die zurückhaltende Zinspolitik der US-amerikanischen Notenbank bei. Die wirtschaftliche Unsicherheit hat im Jahresverlauf deutlich zugenommen. Maßgeblich dafür waren das britische Votum für einen Austritt aus der EU, aber auch anhaltende geopolitische Konflikte und die Ungewissheit vor und nach der Präsidentschaftswahl in den USA.

Bruttoinlandsprodukt

(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)

Region	Jahr	Veränderung (%)
Welt	2016	2,3%
	2015	2,7%
EU	2016	1,9%
	2015	2,2%
USA	2016	1,6%
	2015	2,6%
Schwellenländer Asiens	2016	6,0%
	2015	6,3%
Japan	2016	1,0%
	2015	1,2%
Südamerika	2016	-2,5%
	2015	-1,8%

¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- **Wirtschaftswachstum in der EU etwas niedriger**
- **Schwächere Steigerungsrate in den USA**
- **Geringere konjunkturelle Abkühlung in China als erwartet; Schwellenländer Asiens mit stabilem Wachstum**
- **Weiterer Rückgang des BIPs in Südamerika**

In der **Europäischen Union** verlangsamte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geringfügig von 2,2% im Jahr 2015 auf 1,9% im Jahr 2016. Die Entwicklung in der Region war auch 2016 von beträchtlichen Divergenzen geprägt: In Nordwesteuropa blieben die Wachstumsraten insgesamt auf solidem Niveau. Im Vereinigten Königreich schwächte sich der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts nach dem Referendum über den EU-Austritt nur geringfügig ab. Deutschlands Wirtschaft wuchs vergleichsweise kräftig mit 1,8% und Frankreichs Wirtschaft mit 1,1% moderater. In Südwesteuropa setzte Spanien sein dynamisches Wachstum (+3,2%) fort. Italien (+1,0%) und Portugal (+1,4%) steigerten ihre Wirtschaftsleistung dagegen weniger stark. Die mittel- und osteuropäischen Länder in der Europäischen Union wuchsen auch 2016 überdurchschnittlich (+2,8%). Dazu trugen niedrige Preissteigerungsraten, die anhaltend gute Beschäftigungssituation und die stabile Entwicklung der Exporte bei. In Russland schrumpfte die Wirtschaftsleistung nach dem starken Rückgang im Vorjahr (-2,8%) nur noch geringfügig (-0,2%), auch als Folge der Stabilisierung der Ölpreise im Jahresverlauf.

In den **USA** lag das Wachstum in den ersten beiden Quartalen erheblich unter dem Jahresdurchschnitt. Zu den Gründen zählten die schwache Investitionstätigkeit in der Ölindustrie und zyklische Lagereffekte. Der private Verbrauch stützte die Konjunktur. Im zweiten Halbjahr belebte sich das Wachstum aufgrund stärkerer Investitionen und einer positiven Entwicklung der Agrarexporte. Insgesamt wuchs die US-amerikanische Volkswirtschaft 2016 jedoch nur mit 1,6% (2015: +2,6%) und blieb damit unterhalb ihres mittelfristigen Wachstumstrends von rund 2%.

In den **Schwellenländern Asiens** stieg die Wirtschaftsleistung etwas schwächer als im Vorjahr (2016: +6,0%, 2015: +6,3%). Dies war im Wesentlichen auf den nur leichten Rückgang des Wachstums in China zurückzuführen (2016: +6,7%, 2015: +6,9%). Unter anderem profitierten die Bauwirtschaft und Automobilindustrie von staatlichen Investitionen sowie geld- und fiskalpolitischen Impulsen. Die asiatischen Nachbarländer wuchsen in diesem Umfeld weitgehend stabil, und Indien verzeichnete mit 6,8% erneut eine hohe Steigerungsrate (2015: +7,9%).

Das Wachstum in **Japan** blieb mit 1,0% verhalten. Die Aufwertung des Yen gegenüber dem US-Dollar (rund 10% im Vergleich zum Vorjahr) und die geringere Nachfrage aus China dämpften im Jahresdurchschnitt das Wachstum der Exporte und der Unternehmensinvestitionen. Sinkende Importe, der schwach wachsende private Verbrauch sowie zunehmende Wohnungsbauinvestitionen und Staatsausgaben kompensierten diese negativen Effekte, so dass die japanische Volkswirtschaft insgesamt etwa so stark wie im Vorjahr wuchs.

In der Region **Südamerika** schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 2,5% (2015: -1,8%). In Brasilien blieb die Wirtschaftsleistung um 3,4% unter dem Vorjahr (2015: -3,8%). Auch in Argentinien ging das Bruttoinlandsprodukt vor dem Hintergrund hoher Inflationsraten und fiskalischer Konsolidierungsmaßnahmen um 2,3% zurück (2015: +2,6%). Venezuela und Ecuador litten unter dem niedrigen Erdölpreis; in beiden Ländern nahm das Bruttoinlandsprodukt ab. Die anderen Länder der Region wuchsen im Durchschnitt moderat.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- Anstieg der globalen Industrieproduktion ähnlich hoch wie 2015
- Durchschnittlich bessere Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen

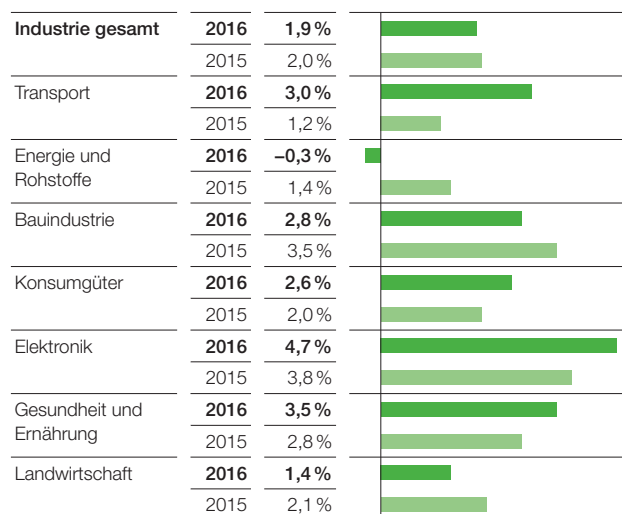
Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2016 um 1,9% und damit etwa so stark wie im Vorjahr (+2,0%). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verlangsamte sich das Wachstum etwas (2016: +0,8%, 2015: +1,0%), in den Schwellenländern blieb es konstant (2016: +3,0%, 2015: +3,0%).

In der Europäischen Union nahm das Industriewachstum geringfügig von 1,3% auf 1,4% zu. In Nordamerika stagnierte die Industrieproduktion nahezu (2016: +0,3%, 2015: +1,3%). In den Schwellenländern Asiens blieb das Industriewachstum mit 5,5% ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. In

China kühlte sich die Industriekonjunktur dank staatlicher Wachstumsimpulse kaum ab. In Südamerika setzte sich die Rezession fort: In Brasilien schrumpfte die Industrieproduktion um 6,0% (2015: -8,2%).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich im Durchschnitt besser als die Industrieproduktion. Die globale **Automobilproduktion** nahm um 4,5% zu und stieg damit stärker als im Vorjahr. In Westeuropa und in Nordamerika setzte sich der Konjunkturaufschwung der Branche fort. In China stimulierten steuerliche Anreize die Nachfrage; in Südamerika und Russland hingegen sank die Produktion drastisch. Die globale Zuwachsrate in der **Bauwirtschaft** lag mit 2,8% unter dem Vorjahr (+3,5%). In Westeuropa erreichte die Bauproduktion ein etwas höheres Wachstum als 2015; in den osteuropäischen EU-Ländern schrumpfte sie durch das Auslaufen von EU-Förderprogrammen. In den USA verringerte sich das Wachstum erheblich. In China expandierte das Bauvolumen durch staatliche Stützungsmaßnahmen etwa so stark wie 2015. In der **Landwirtschaft** blieb das globale Wachstum mit 1,4% unter dem Niveau der Vorjahre, die Produktion schwächte sich insbesondere in Südamerika ab.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr¹)



¹ Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

BASF-Umsatz nach Branchen²
(Direkte Kunden)

>20%	Chemie und Kunststoffe
10–20%	Konsumgüter Transport
5–10%	Landwirtschaft Bauindustrie Energie und Rohstoffe
<5%	Gesundheit und Ernährung Elektronik

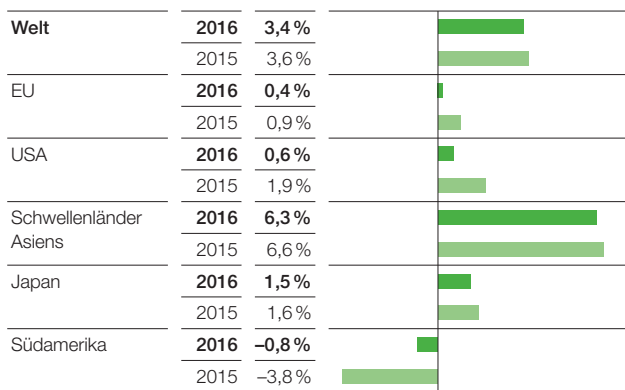
² Die Veränderungen zu den Anteilen im Vorjahr sind im Wesentlichen auf den Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom zurückzuführen.

Entwicklung der chemischen Industrie

■ Globales Wachstum entsprechend unserer Erwartung

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs unserer Prognose entsprechend um 3,4%. Das höchste Wachstum verzeichnete die Chemieproduktion in den asiatischen Schwellenländern (2016: +6,3%, 2015: +6,6%). In der Europäischen Union wuchs die Chemieproduktion (2016: +0,4%, 2015: +0,9%) nur geringfügig. Es zeigten sich regional erhebliche Unterschiede. Im Vereinigten Königreich und in Belgien sank die Produktion deutlich, in den Niederlanden nahm sie dagegen deutlich zu. In Deutschland schrumpfte die Chemieproduktion leicht. Die Chemieproduktion in den USA wuchs schwächer als im Vorjahr (2016: +0,6%, 2015: +1,9%¹). Aufgrund eines erheblichen Produktionszuwachses in Mexiko schwächte sich das Gesamtwachstum für Nordamerika weniger stark ab (2016: +0,9%, 2015: +1,8%). In Südamerika sank die Chemieproduktion geringfügig (2016: -0,8%, 2015: -3,8%). In Japan nahm das Produktionsvolumen mit 1,5% leicht zu (2015: +1,6%).

Chemieproduktion (ohne Pharma)
(Reale Veränderung gegenüber Vorjahr²)



² Angaben, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

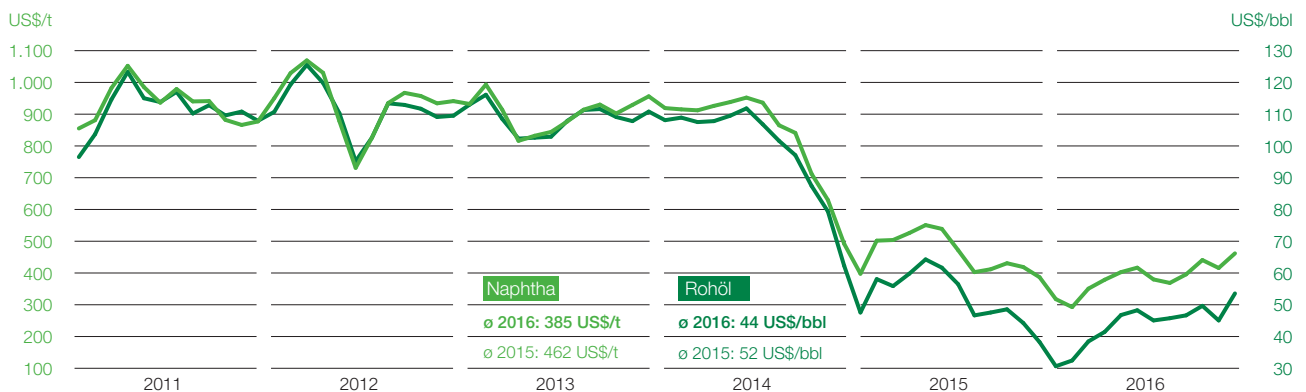
■ Preise für Rohöl und Naphtha weiter gesunken ■ Gaspreise unter dem Niveau des Vorjahres, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2016 mit durchschnittlich rund 44 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (52 US\$/Barrel) um rund 15% verringert. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 31 US\$/Barrel im Januar und 54 US\$/Barrel im Dezember.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2016 zwischen 293 US\$/Tonne im Februar und 462 US\$/Tonne im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2016 war der Preis für Naphtha mit 385 US\$/Tonne niedriger als im Jahr 2015 (462 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,49 US\$/mmBtu unter dem Niveau des Vorjahres (2,61 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis an den Spotmärkten mit 4,58 US\$/mmBtu (2015: 6,49 US\$/mmBtu) weiterhin erheblich höher. In China betragen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,54 US\$/mmBtu (2015: 9,81 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenregionen bei 7,72 US\$/mmBtu lag (2015: 11,20 US\$/mmBtu).

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha (US\$/Barrel, US\$/Tonne)



¹ Diese Angabe weicht infolge statistischer Revision erheblich vom Vorjahresbericht ab.

Ertragslage

Im Jahr 2016 war unser Marktumfeld weiterhin volatil und herausfordernd; die Weltwirtschaft und die Chemieindustrie verlangsamten ihr Wachstum. Die Geschäftsentwicklung der BASF-Gruppe verlief insgesamt entsprechend unseren Erwartungen. Wir verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Umsatzrückgang und ein leicht niedrigeres Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen. Wesentlich hierfür waren die 2015 erfolgten Devestitionen sowie Preisrückgänge durch weiter gefallene Rohstoffpreise. Gegenläufig wirkten die gestiegenen Verkaufsmengen und verringerten Fixkosten. Im Chemiegeschäft¹ konnten wir so ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen erzielen.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 59

Umsatz

- **Umsatzrückgang um 18 % auf 57.550 Millionen €**

Der Umsatz nahm 2016 um 12.899 Millionen € auf 57.550 Millionen € ab. Maßgeblich hierfür war vor allem die Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts im Rahmen des Ende September 2015 erfolgten Tauschs von Vermögenswerten mit Gazprom. Dieses Geschäft hatte 2015 mit 10,1 Milliarden € zum Umsatz beigetragen. Zudem führten niedrigere Öl-, Gas- und sonstige Rohstoffpreise zu rückläufigen Verkaufspreisen. Diese minderten den Umsatz im Chemiegeschäft – insbesondere bei Chemicals – sowie im Segment Oil & Gas. Im Jahresverlauf konnten wir unseren Absatz kontinuierlich steigern und erzielten insgesamt ein leichtes Mengenwachstum. In den Segmenten Chemicals, Performance Products und Oil & Gas stieg der Absatz leicht. Bei Functional Materials & Solutions nahm er deutlich zu, bei Agricultural Solutions leicht ab. Währungseffekte wirkten sich leicht umsatzmindernd aus.

Umsatz (Millionen €)

Jahr	Umsatz (Millionen €)
2016	57.550
2015	70.449
2014	74.326
2013	73.973
2012	72.129

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	1.689	2
Preise	-3.166	-4
Währungen	-767	-1
Akquisitionen	63	0
Devestitionen	-10.718	-15
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Umsatzveränderung gesamt	-12.899	-18

Ergebnis der Betriebstätigkeit

- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 6.309 Millionen € um 6 % unter dem Wert des Vorjahres**
- **EBIT mit 6.275 Millionen € auf Vorjahresniveau**
- **EBIT nach Kapitalkosten deutlich gestiegen**

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 6.309 Millionen € um 430 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Hierfür war vor allem der deutliche Rückgang im Segment Oil & Gas ausschlaggebend, der im Wesentlichen aus gefallenem Preisen sowie der Devestition des Gashandels- und Gasspeichergeschäfts resultierte. Die an Gazprom abgegebenen Aktivitäten hatten 2015 mit rund 260 Millionen € zum EBIT vor Sondereinflüssen beigetragen. Im Segment Agricultural Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahres. Im Chemiegeschäft erzielten wir aufgrund der stark verbesserten Beiträge von Performance Products sowie Functional Materials & Solutions eine deutliche Steigerung.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 28

EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)

Jahr	EBIT vor Sondereinflüssen (Millionen €)
2016	6.309
2015	6.739
2014	7.357
2013	7.077
2012	6.647

Im Jahr 2016 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von -34 Millionen € an, nach -491 Millionen € im Vorjahr.

Maßgeblich für diese Entwicklung waren die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse. Sie betragen -44 Millionen € im Jahr 2016. Im Vorjahr waren Sonstige Belastungen und Erträge in Höhe von -729 Millionen € angefallen, die insbesondere Wertminderungen von Vermögenswerten im Segment Oil & Gas umfassten.

Sonderbelastungen aus verschiedenen Strukturmaßnahmen betragen -394 Millionen € nach -223 Millionen € im Vorjahr.

Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2016 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von 431 Millionen €, nach 476 Millionen € im Vorjahr. Hierzu trugen insbesondere die Veräußerung des Geschäfts mit Industrielacken sowie des Geschäfts mit Polyolefin-Katalysatoren im Segment Functional Materials & Solutions bei.

Die Kosten für die Integration erworbener Geschäfte betragen 27 Millionen €, nach 15 Millionen € im Jahr 2015.

Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 28

¹ Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatz und Ergebnis (Millionen €)

	2016	2015	Veränderung %
Umsatz	57.550	70.449	-18,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	10.327	10.508	-1,7
EBITDA	10.526	10.649	-1,2
EBITDA-Marge %	18,3	15,1	-
Abschreibungen ¹	4.251	4.401	-3,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	6.275	6.248	0,4
Sondereinflüsse	-34	-491	93,1
EBIT vor Sondereinflüssen	6.309	6.739	-6,4
Finanzergebnis	-880	-700	-25,7
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.395	5.548	-2,8
Jahresüberschuss	4.255	4.301	-1,1
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.056	3.987	1,7
Ergebnis je Aktie €	4,42	4,34	1,8
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,83	5,00	-3,4

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2016² (Millionen €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	14.208	14.483	14.013	14.846	57.550
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	2.843	2.674	2.490	2.320	10.327
EBITDA	2.812	2.790	2.437	2.487	10.526
Abschreibungen ¹	946	1.072	973	1.260	4.251
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.866	1.718	1.464	1.227	6.275
Sondereinflüsse	-40	11	-52	47	-34
EBIT vor Sondereinflüssen	1.906	1.707	1.516	1.180	6.309
Finanzergebnis	-188	-177	-283	-232	-880
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.678	1.541	1.181	995	5.395
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.387	1.092	888	689	4.056
Ergebnis je Aktie €	1,51	1,19	0,97	0,75	4,42
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,64	1,30	1,10	0,79	4,83

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2015² (Millionen €)

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	20.067	19.078	17.424	13.880	70.449
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	2.949	2.952	2.502	2.105	10.508
EBITDA	2.890	2.994	2.872	1.893	10.649
Abschreibungen ¹	895	955	983	1.568	4.401
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.995	2.039	1.889	325	6.248
Sondereinflüsse	-75	-4	286	-698	-491
EBIT vor Sondereinflüssen	2.070	2.043	1.603	1.023	6.739
Finanzergebnis	-164	-152	-175	-209	-700
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.831	1.887	1.714	116	5.548
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.174	1.265	1.209	339	3.987
Ergebnis je Aktie €	1,28	1,38	1,31	0,37	4,34
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,43	1,49	1,07	1,01	5,00

¹ Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)² Quartalswerte stellen ungeprüfte Zusatzinformationen dar.

Sondereinflüsse (Millionen €)

	2016	2015
Strukturmaßnahmen	-394	-223
Integrationskosten	-27	-15
Devestitionen	431	476
Sonstige Belastungen und Erträge	-44	-729
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	-34	-491
Sondereinflüsse im Finanzergebnis	-	23
Summe der Sondereinflüsse im Ergebnis vor Ertragsteuern	-34	-468

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag im Jahr 2016 mit 6.275 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres (2015: 6.248 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, stieg von 251 Millionen € auf 307 Millionen €.

EBIT (Millionen €)

Jahr	EBIT
2016	6.275
2015	6.248
2014	7.626
2013	7.160
2012	6.742

Im Jahr 2016 haben wir erneut eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 1.136 Millionen €, nach 194 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten sanken um 809 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr. Neben dem um einen Prozentpunkt geringeren Kapitalkostensatz trug hierzu vor allem die geringere Kapitalbindung der Vorräte und der operativen Forderungen bei.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 28
Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 155 dargestellt.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

	2016	2015
EBIT BASF-Gruppe	6.275	6.248
- EBIT Sonstige	-1.091	-985
- Kapitalkosten ¹	6.230	7.039
EBIT nach Kapitalkosten	1.136	194

¹ Im Jahr 2015 betrug der Kapitalkostensatz 11 %, 2016 lag er bei 10 %.

EBIT nach Kapitalkosten (Millionen €)

Jahr	EBIT nach Kapitalkosten
2016	1.136
2015	194
2014	1.368
2013	1.768
2012	1.164

Finanzergebnis und Jahresüberschuss

- **Finanzergebnis deutlich unter, Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter leicht über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 4,34 € auf 4,42 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Jahr 2016 auf -880 Millionen €, nach -700 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von 9 Millionen € im Jahr 2015 auf -17 Millionen €. Hierzu trugen vor allem geringere Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen bei.

Das Zinsergebnis verringerte sich von -425 Millionen € im Jahr 2015 auf -482 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren sowohl geringere Zinserträge insbesondere aus der Anlage von liquiden Mitteln als auch höhere Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Bankdarlehen außerhalb des Euroraums.

Das Übrige Finanzergebnis ging von -284 Millionen € im Vorjahr auf -381 Millionen € im Jahr 2016 zurück, vor allem aufgrund des Rückgangs der als Bauzeitinsen aktivierten Zinszahlungen und höherer Kurssicherungskosten.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** nahm von 5.548 Millionen € im Vorjahr auf 5.395 Millionen € im Jahr 2016 ab.

Der Steueraufwand verringerte sich von 1.247 Millionen € im Jahr 2015 auf 1.140 Millionen € im Jahr 2016. Die Steuerquote lag vor allem aufgrund währungsbedingt latenter Steuererträge in Norwegen mit 21,1 % unter dem Niveau des Vorjahres (22,5 %), in dem sich währungsbedingt latente Steueraufwendungen ergeben hatten.

Der **Jahresüberschuss** sank von 4.301 Millionen € auf 4.255 Millionen €. Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen 199 Millionen € nach 314 Millionen € im Jahr 2015.

Der **Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 4.056 Millionen € über dem Vorjahreswert von 3.987 Millionen €. Das Ergebnis je Aktie stieg von 4,34 € auf 4,42 €.

Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 181
Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 185

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA leicht niedriger**
- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 5,00 € auf 4,83 € gesunken**

Neben dem EBIT, dem EBIT vor Sondereinflüssen und dem EBIT nach Kapitalkosten, die zur Steuerung der BASF-Gruppe herangezogen werden, geben wir in diesem Bericht weitere Kennzahlen an, die nicht nach IFRS definiert sind. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

EBITDA vor Sondereinflüssen (Millionen €)

	2016	2015
EBIT	6.275	6.248
– Sondereinflüsse	–34	–491
EBIT vor Sondereinflüssen	6.309	6.739
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor Sondereinflüssen	4.018	3.769
EBITDA vor Sondereinflüssen	10.327	10.508

EBITDA (Millionen €)

	2016	2015
EBIT	6.275	6.248
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.251	4.401
EBITDA	10.526	10.649

Die Kennzahlen Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen) sowie Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft.

Das **EBITDA vor Sondereinflüssen** lag im Jahr 2016 mit 10.327 Millionen € um 181 Millionen € und das **EBITDA** mit 10.526 Millionen € um 123 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres.

Gesamtkapitalrendite (Millionen €)

	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.395	5.548
+ Zinsaufwendungen	661	638
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsaufwendungen	6.056	6.186
Gesamtvermögen zum 1.1.	70.836	71.359
Gesamtvermögen zum 31.12.	76.496	70.836
Durchschnittlich eingesetztes Vermögen	73.666	71.098
Gesamtkapitalrendite %	8,2	8,7

Wir errechnen die Gesamtkapitalrendite aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich der Zinsaufwendungen, bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Vermögen. Diese Kennzahl gibt dessen Verzinsung unabhängig von der Kapitalstruktur wieder.

Die **Gesamtkapitalrendite** betrug 8,2%, nach 8,7% im Vorjahr. Der Rückgang ist unter anderem auf die im Dezember 2016 erfolgte Übernahme von Chemetall zurückzuführen.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie (Millionen €)

	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.395	5.548
– Sondereinflüsse	–34	–468
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	560	801
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	52	200
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	5.937	6.617
– Bereinigte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.300	1.716
Bereinigter Jahresüberschuss	4.637	4.901
– Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter	197	312
Bereinigter Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.440	4.589
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	1.000 Stück	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,83	5,00

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird diese Kennzahl um Sondereinflüsse sowie planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte bereinigt. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Bereinigungen auf Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls eliminiert. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2016 betrug das **bereinigte Ergebnis je Aktie** 4,83 €, nach 5,00 € im Vorjahr.

Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 181

Prognose-Ist-Vergleich¹

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2016	Ist 2016	Prognose 2016	Ist 2016
Chemicals	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang
Performance Products	auf Vorjahresniveau	leichter Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Functional Materials & Solutions	auf Vorjahresniveau	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	leichter Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg	auf Vorjahresniveau
Oil & Gas	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Sonstige	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
BASF-Gruppe	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	leichter Rückgang

¹ Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum
Ausblick für 2016

Im Jahr 2016 entsprach die Entwicklung von Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe unserer Prognose: Der Umsatz sank deutlich und das EBIT vor Sondereinflüssen lag leicht unter dem Wert von 2015. Das erwartete Absatzwachstum in allen Segmenten ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen verfehlten wir nur knapp: Bei Agricultural Solutions nahmen die Mengen leicht ab, während sie im Chemiegeschäft² und bei Oil & Gas entsprechend der Prognose anstiegen. Das EBIT ging 2016 nicht wie erwartet leicht zurück, sondern erreichte das Niveau des Vorjahres. Wesentlich hierfür waren Sondererträge aus den 2016 vollzogenen Devestitionen im Segment Functional Materials & Solutions. Der Ergebnisbeitrag aus dem Chemiegeschäft stieg 2016 entgegen unserer Annahme eines leichten Rückgangs deutlich an. Vor allem infolgedessen nahm das EBIT nach Kapitalkosten der BASF-Gruppe deutlich zu, anstatt wie prognostiziert deutlich ab.

Im Segment **Chemicals** sank der Umsatz 2016 deutlich, während wir nur mit einem leichten Umsatzrückgang gerechnet hatten. Die gesteigerten Mengen konnten den deutlichen Preisverfall teilweise kompensieren, jedoch in geringerem Maße als erwartet. Beim EBIT vor Sondereinflüssen verzeichneten wir gegenüber 2015 nur einen leichten statt deutlichen Rückgang. Hierfür waren vor allem die höheren Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers maßgeblich.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** lag entgegen unserer Prognose leicht unter dem Wert von 2015, anstatt auf dem Vorjahresniveau. Das Absatzwachstum konnte den Preisrückgang sowie negative Portfolio- und Währungseffekte weniger stark kompensieren als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg bei Performance Products nicht nur leicht, sondern deutlich an. Neben signifikant niedrigeren Fixkosten infolge von Restrukturierungsmaßnahmen und striktem Fixkostenmanagement trugen auch verbesserte Margen hierzu bei.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** konnten wir 2016 den Absatz in allen Bereichen steigern und so negative Preis- und Währungseinflüsse mehr als ausgleichen. Infolgedessen lag der Umsatz nicht wie prognostiziert auf dem Niveau des Vorjahres, sondern nahm leicht zu. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen übertraf daher mit einem deutlichen statt leichten Anstieg unsere Prognose.

Für das Segment **Agricultural Solutions** hatten wir sowohl für den Umsatz als auch für das EBIT vor Sondereinflüssen ein leichtes Wachstum prognostiziert. Insbesondere durch die gedämpfte Nachfrage bei Insektiziden in Südamerika und Fungiziden in Europa kam es jedoch zu einem leichten Rückgang der Verkaufsmengen anstelle des erwarteten Anstiegs. Auch negative Währungseffekte minderten den Umsatz. Durch striktes Fixkostenmanagement erreichte das EBIT vor Sondereinflüssen trotz des leichten Umsatzrückgangs das Niveau des Vorjahres.

Im Segment **Oil & Gas** nahmen Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen wie erwartet deutlich ab. Die Produktionsmengen haben wir 2016 entsprechend unserer Prognose ausgeweitet.

Der Umsatz bei **Sonstige** sank deutlich und entsprach damit unseren Erwartungen. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag hingegen nicht deutlich über dem Vorjahreswert, sondern deutlich darunter. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei unserem Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Im Jahr 2016 haben wir insgesamt 3,9 Milliarden € in Sachanlagen investiert³ und blieben damit unter dem prognostizierten Wert von rund 4,2 Milliarden €. Die **Investitionen** lagen insbesondere in den Segmenten Oil & Gas sowie Performance Products unter den für die Planung berücksichtigten Werten.

Informationen zur Prognose für das Jahr 2017 ab Seite 122

² Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

³ Ohne Sachanlagenzugänge aus Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielles Vermögen	15.162	19,8	12.537	17,7
Sachanlagen	26.413	34,5	25.260	35,7
At Equity bilanzierte Beteiligungen	4.647	6,1	4.436	6,3
Sonstige Finanzanlagen	605	0,8	526	0,7
Latente Steuern	2.513	3,3	1.791	2,5
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.210	1,6	1.720	2,4
Langfristiges Vermögen	50.550	66,1	46.270	65,3
Vorräte	10.005	13,1	9.693	13,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.952	14,3	9.516	13,4
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.078	4,0	3.095	4,4
Kurzfristige Wertpapiere	536	0,7	21	.
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.375	1,8	2.241	3,2
Kurzfristiges Vermögen	25.946	33,9	24.566	34,7
Gesamtvermögen	76.496	100,0	70.836	100,0

Aktiva

- Anstieg sowohl des lang- als auch des kurzfristigen Vermögens
- Akquisition von Chemetall erhöhte vor allem das langfristige Vermögen

Die Bilanzsumme betrug 76.496 Millionen € und lag damit um 5.660 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 4.280 Millionen € auf 50.550 Millionen €. Der Anstieg des immateriellen Vermögens um 2.625 Millionen € resultierte vor allem aus dem Erwerb von Chemetall. Zugänge betragen 2.881 Millionen €, davon entfielen 1.552 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Währungseffekte erhöhten das immaterielle Vermögen um 409 Millionen €. Abschreibungen¹ verminderten es um 560 Millionen € und Abgänge um 91 Millionen €.

Der Wert des Sachanlagevermögens stieg um 1.153 Millionen € auf 26.413 Millionen €. Zugänge betragen 4.377 Millionen €, davon entfielen 4.222 Millionen € auf Investitionen, die damit über den Abschreibungen¹ in Höhe von 3.691 Millionen € lagen. Zugänge aus Akquisitionen betragen 155 Millionen € und resultierten vor allem aus der Akquisition von Chemetall. Währungseffekte erhöhten das Sachanlagevermögen um 570 Millionen €. Abgänge verminderten es um 242 Millionen €, davon waren 97 Millionen € auf Devestitionen zurückzuführen.

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen erhöhten sich um 211 Millionen € auf 4.647 Millionen €, vor allem infolge von Zugängen und Währungseffekten.

Die Sonstigen Finanzanlagen stiegen um 79 Millionen € auf 605 Millionen € und die aktiven latenten Steuern um 722 Millionen € auf 2.513 Millionen €, insbesondere infolge der höheren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 510 Millionen € auf 1.210 Millionen € ab. Maßgeblich hierfür waren der Rückgang der positiven Marktwerte von Derivaten, geringere Darlehensforderungen sowie geringere Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 1.380 Millionen € auf 25.946 Millionen €. Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 1.436 Millionen € resultierte vor allem aus dem im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz im vierten Quartal und Währungseffekten. Die Vorräte stiegen um 312 Millionen €, die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen sanken um 17 Millionen €. Mit der Akquisition von Chemetall zum 14. Dezember 2016 gingen in diesen drei Positionen 276 Millionen € zu. Die kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich um 515 Millionen € infolge einer Optimierung der kurzfristigen Geldanlagen.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten lag mit 1.375 Millionen € um 866 Millionen € unter dem Wert vom 31. Dezember 2015.

🔗 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner aktiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 189

¹ Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Finanzlage

Passiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.306	5,6	4.317	6,1
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	31.515	41,2	30.120	42,5
Sonstige Eigenkapitalposten	-4.014	-5,2	-3.521	-5,0
Anteile anderer Gesellschafter	761	1,0	629	0,9
Eigenkapital	32.568	42,6	31.545	44,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.209	10,7	6.313	8,9
Sonstige Rückstellungen	3.667	4,8	3.369	4,8
Latente Steuern	3.317	4,3	3.381	4,8
Finanzschulden	12.545	16,4	11.123	15,7
Übrige Verbindlichkeiten	873	1,2	869	1,2
Langfristiges Fremdkapital	28.611	37,4	25.055	35,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.610	6,0	4.020	5,7
Rückstellungen	2.802	3,7	2.540	3,6
Steuerschulden	1.288	1,7	1.082	1,5
Finanzschulden	3.767	4,9	4.074	5,7
Übrige Verbindlichkeiten	2.850	3,7	2.520	3,6
Kurzfristiges Fremdkapital	15.317	20,0	14.236	20,1
Gesamtkapital	76.496	100,0	70.836	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote 42,6 %, nach 44,5 % im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung von 12.935 Millionen € auf 14.401 Millionen € gestiegen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.023 Millionen € auf 32.568 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 1.395 Millionen € auf 31.515 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 493 Millionen € auf -4.014 Millionen €, vor allem infolge der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne. Die Eigenkapitalquote betrug 42,6% (2015: 44,5 %).

Das langfristige Fremdkapital stieg gegenüber dem Jahresende 2015 um 3.556 Millionen € auf 28.611 Millionen €. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nahmen vor allem infolge gesunkener Rechnungszinssätze in allen relevanten Währungsräumen um 1.896 Millionen € zu. Die langfristigen Finanzschulden stiegen um 1.422 Millionen €. Neben der Aufstockung einer im Jahr 2013 begebenen Anleihe mit einer Laufzeit bis 2021 um 300 Millionen € auf 1 Milliarde € wurden neue Anleihen in EUR, GBP und HKD mit einem Gegenwert am Jahresende von insgesamt 2,6 Milliarden € und Laufzeiten zwischen 4 und 15 Jahren begeben, unter anderem zur Finanzierung des Erwerbs von Chemetall. Vier im Jahr 2017 fällig werdende Anleihen in EUR und GBP mit einem Gegenwert von insgesamt rund 1,4 Milliarden € wurden in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Die Sonstigen Rückstellungen stiegen um 298 Millionen €, die Übrigen

Verbindlichkeiten lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Die latenten Steuern sanken um 64 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital stieg um 1.081 Millionen € auf 15.317 Millionen €. Mit Ausnahme der Finanzschulden trugen alle Positionen zu dieser Zunahme bei. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 590 Millionen €, die kurzfristigen Rückstellungen um 262 Millionen €, die Steuerschulden um 206 Millionen € sowie die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 330 Millionen €. Die kurzfristigen Finanzschulden sanken um 307 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren vor allem der zum 31. Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr um 681 Millionen € geringere Außenstand von US-Dollar-Commercial-Paper sowie die planmäßige Rückzahlung von Euro-Anleihen in Höhe von insgesamt 900 Millionen €. Die oben genannte Umgliederung von Anleihen wirkte gegenläufig.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 1.115 Millionen € auf 16.312 Millionen €. Die durchschnittliche Restlaufzeit unserer Finanzschulden lag bei 5,6 Jahren (2015: 5,2 Jahre). Die Nettoverschuldung nahm um 1.466 Millionen € auf 14.401 Millionen € zu. Sie ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

📖 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner passiver Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 196
Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf Seite 234

Nettoverschuldung (Millionen €)

	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Finanzschulden	12.545	11.123
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.767	4.074
Finanzschulden	16.312	15.197
- Kurzfristige Wertpapiere	536	21
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.375	2.241
Nettoverschuldung	14.401	12.935

Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bestätigt**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt auf den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, mindestens ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten (Millionen €)

2017	3.767	
2018	1.887	
2019	2.115	
2020	1.304	
2021	1.049	
2022 und später	6.190	

BASF hat gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Die Ratingagentur Moody's bestätigte ihre Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ zuletzt am 28. November 2016. Standard & Poor's passte am 14. März 2016 das BASF-Rating von „A+/A-1/Ausblick negativ“ auf „A/A-1/Ausblick stabil“ an und bestätigte es zuletzt am 10. August 2016. Maßgeblich für die Anpassung waren das schwächere Marktumfeld vor allem bei Basis- und Agrochemikalien, ein insgesamt begrenztes Mengenwachstum sowie der deutlich gesunkene Rohölpreis. Auch die Unsicherheit bezüglich des Wirtschaftswachstums in China wurde berücksichtigt. Seit September 2016 wird unsere Bonität auch durch die Ratingagentur Scope beurteilt. Sie stuft BASF mit „A/S-1/Ausblick stabil“ ein.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2016 Commercial Paper in Höhe von 1.089 Millionen US\$ aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Paper dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können.

Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2016 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente (Millionen €)

1	Bankdarlehen	2.855
2	Euro-Anleihen	9.243
3	US-Dollar-Anleihen	1.790
4	US-Dollar-Commercial-Paper	1.033
5	Sonstige	1.391



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

🔗 Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 208

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkursicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE wenn möglich innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um ausgewählte Kapitalmarktverbindlichkeiten von fixer in variable Verzinsung oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit deutlich, Free Cashflow leicht unter Vorjahr

Mit 7.717 Millionen € lag der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2016 um 1.729 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dazu trug der gegenüber 2015 geringere Mittelzufluss aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens bei, das die Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen enthält. Grund hierfür war vor allem der gezielte Vorratsabbau im Jahr 2015. Die Position Übrige Posten enthielt insbesondere die Umgliederung von Veräußerungsgewinnen in den Cashflow aus Investitionstätigkeit. Im Jahr 2015 war in dieser Position vor allem die Umgliederung des Ergebnisses aus dem Tausch von Vermögenswerten mit Gazprom erfasst worden.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2016 –6.490 Millionen €, gegenüber –5.235 Millionen € im Jahr 2015. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 4.145 Millionen € sowohl unter dem Vorjahreswert (5.812 Millionen €) als auch unter den Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen (4.291 Millionen €).

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2016 Nettoauszahlungen in Höhe von 2.164 Millionen €, nach Nettoeinzahlungen in Höhe von 436 Millionen € im Jahr 2015. Hauptgrund hierfür war die Akquisition von Chemetall.

Der Mittelabfluss bei Finanzanlagen und übrige Posten in Höhe von 181 Millionen € im Jahr 2016 war vor allem auf den Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren zurückzuführen. Im Vorjahr führte insbesondere der Abgang von Darlehensforderungen zu Einzahlungen in Höhe von 141 Millionen €.

🔗 Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 37

Kapitalflussrechnung (Millionen €)

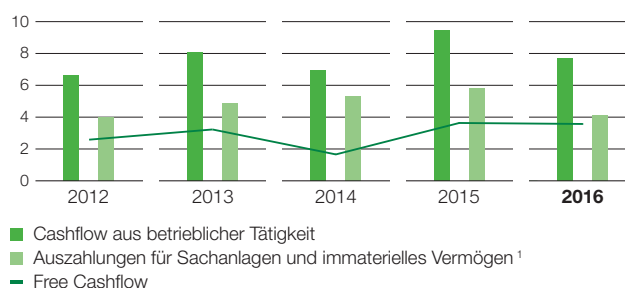
	2016	2015
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	4.056	3.987
Abschreibungen auf immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	4.291	4.448
Veränderung Nettoumlaufvermögen	104	1.347
Übrige Posten	-734	-336
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.717	9.446
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-4.145	-5.812
Akquisitionen/Devestitionen	-2.164	436
Finanzanlagen und übrige Posten	-181	141
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6.490	-5.235
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	28	66
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	579	-933
Dividenden	-2.767	-2.806
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-2.160	-3.673
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-933	538
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige Veränderungen	2.308	1.703
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	1.375	2.241

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2016 bei –2.160 Millionen €, nach –3.673 Millionen € im Vorjahr. Beiträge von Minderheitsgesellschaftern zu Kapitalerhöhungen in Gruppengesellschaften führten im Jahr 2016 zu einem Mittelzufluss in Höhe von 28 Millionen €. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanzverbindlichkeiten belief sich auf 579 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die Begebung von neuen Anleihen sowie die Aufstockung einer bestehenden Anleihe; die planmäßige Tilgung von drei Anleihen sowie die Rückführung des US-Dollar-Commercial-Paper-Programms der BASF SE wirkten gegenläufig. Im Jahr 2016 betrug Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.664 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 103 Millionen €.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich um 933 Millionen €; sie beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.375 Millionen €.

Der **Free Cashflow**, der nach Abzug der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit verbleibt, sank auf 3.572 Millionen €, nach 3.634 Millionen € im Vorjahr. Der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wurde durch die niedrigeren Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen nahezu kompensiert.

Cashflow (Milliarden €)



¹ Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.